

Siebentes Concert
im Saale des Gewandhauses

Donnerstags, am 24^{sten} November 1814.

Erster Theil.

Sinfonie, von Wilms.

Scene und Arie, mit *Chor*, von Nicolini, gesungen von
Madame Fischer-Vernier.

Volum. ... Quando innocente
l'adorato mio sposo
si divide da me, credei che al colmo
fosse l'odio de' Numi,
ed or — che intesi mai! — ribelle impugna
l'acciar, minaccia il patrio suol, ritorna
colpevole. Oh consorte! io non resisto...
Misera, se ti perdo, e se ti acquisto.

Sic. Per lui paventi, non per la patria.

Vol. Menti, perfido, io l'amo
a un tempo, lo detesto,
il compiangio, e mille a gara
cure desolatrici
turbano i sensi miei,
nè capace tu sei,
vile, d'immaginar quello che ad onta
del mio crudel tormento
onor natio, zelo di patria io sento.

Aria.

Pria che sposa, io fui Romana,
nè vil fiamma in me si accese,
quando il varco a lui mi attese,
quando a lui mi strinse amor.
Non perdè nel dolce istante
la sua patria i dritti suoi;
amo in lui più che il sembiante,
la sua gloria, il suo valor.
Ma quel fragor!

Heft II 9 19

Dell' armi

Coro. splende l'infesta luce.
L'oste si avanza,
e Coriolano è il duce.

Voce. Oh stelle!... lo sposo!... che affanno!

Coro. Del nostro sangue la sete...

Voce. Tacete, oh Dio! tacete!
Mancar mi sento il cor.

Coro. Cangia per lui,
se sei Romana, il cor.

Voce. Tutto si sfoghi il fato
in me, ne' figlj miei;
ma nel consorte amato
non permettete, oh Dei!
ch'io riconosca un barbaro.
ch'io vegga un traditor.

Coro. Contro la patria — oh eccesso!

Voce. Deh, per pietà placatelo
Romani, è tempo ancor.

Coro. Plachi la patria ei stesso.
Non mai, ci desta orror.

Fagott-Concert, von Danzi, geblasen von Hrn. Hartmann.
Terzett, aus Il matrimonio segreto, von Cimarosa,
gesungen von *Dem. Alb. und Gian. Campagnoli und Mad.*
Fischer-Vernier.

<i>Carolina.</i> Le faccio un' inchino, Contessa garbata. Per essere Dama si vede ch'è nata; per altro, per altro da rider mi fa.	un poco insolente. Vergogna, vergogna! Finite la già.
<i>Elisetta.</i> Strillate, crepate, son Dama, e Contessa. Beffar se volete, beffate voi stessa; per altro, per altro oror si vedrà.	<i>Carol.</i> Sua serva non sono: <i>Elis.</i> Son vostra maggiore. <i>Carol.</i> Entrambe siam figlie d'un sol genitore. <i>Elis.</i> Stizziosa!... <i>Carol.</i> Fumosa! <i>Fidal.</i> Finiam questa cosa; tacetevi là.
<i>Fidalma.</i> Quel fumo, mia cara, è troppo eccedente; voi siete, carina,	<i>Carol.</i> { Non posso soffrire <i>Elis. a 5.</i> { la sua inciviltà. <i>Fidal.</i> { Codesto garrire { fra voi ben non stà.

Zweiter Theil.

Ouverture von Meyer. (Neu.)

Die Macht des Gesanges. Gedicht v. Fr. Schiller, Musik
von Andr. Romberg.

Chor. Ein Regenstrom aus Felsenrissen,
er kommt mit Donners Ungestüm,
Bergtrümmer folgen seinen Güssen,
und Eichen stürzen unter ihm;
er staunt, mit wollustvollem Grausen
hört ihn der Wanderer und lauscht,
er hört die Flut vom Felsen brausen,
doch weiss er nicht, woher sie rauscht;
so strömen des Gesanges Wellen
hervor aus nie entdeckten Quellen.

Bass. Verbündet mit den furchtbar'n Wesen
die still des Lebens Faden drehn,
wer kann des Sängers Zauber lösen,
wer seinen Tönen widerstehn?

Chor. Wer kann des Sängers Zauber lösen,
wer seinen Tönen widerstehn?

4 Stimmen. Wie mit dem Stab des Götterboten
beherrscht er das bewegte Herz,
er taucht es in das Reich der Todten,
er hebt es staunend himmelwärts,
und wiegt es zwischen Ernst und Spiele
auf schwanker Leiter der Gefühle.

Chor. Wie wenn auf einmal in die Kreise
der Freude, mit Gigantenschritt,
geheimnissvoll nach Geisterweise
ein ungeheures Schicksal tritt.
Da beugt sich jede Erdengrösse
dem Fremdling aus der andern Welt,
des Jubels nichtiges Getöse
verstummt, und jede Larve fällt,
und vor der Wahrheit mächt'gem Siege
verschwindet jedes Werk der Lüge.

Sopran. So rafft von jeder eiteln Bürde,
wenn des Gesanges Ruf erschallt,
der Mensch sich auf zur Geisterwürde,
und tritt in heilige Gewalt;
den hohen Göttern ist er eigen,

ihm darf nichts Irdisches sich nah'n,
und jede andre Macht muss schweigen,
und kein Verhängniss fällt ihn an,
es schwinden jedes Kummers Falten,
so lang des Liedes Zauber walten.

Chor. So rafft von jeder eiteln Bürde,
wenn des Gesanges Ruf erschallt,
der Mensch sich auf zur Geisterwürde
und tritt in heilige Gewalt;
es schwinden jedes Kummers Falten,
so lang des Liedes Zauber walten.

4 Stimmen. Und wie nach hoffnungslosem Sehnen,
nach langer Trennung bitterm Schmerz,
ein Kind mit heissen Reuethränen
sich stürzt an seiner Mutter Herz; —

Chor. So führt zu seiner Jugend Hütten,
zu seiner Unschuld reinem Glück,
vom fernen Ausland fremder Sitten
den Flüchtling der Gesang zurück,
in der Natur getreuen Armen
von kalten Regeln zu erwärmen.

*Einlass - Billets zu 16 Groschen sind beym Bibliothek - Aufwärter Schröter,
und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet, und der
Anfang ist um 6 Uhr.

MT121512002